

# 3

SEPTEMBER—  
OKTOBER—NOVEMBER

2025

## Gemeindebrief

Foto: pixabay

Ev. Kirchengemeinde Rauschholzhausen  
mit Mardorf und Roßdorf



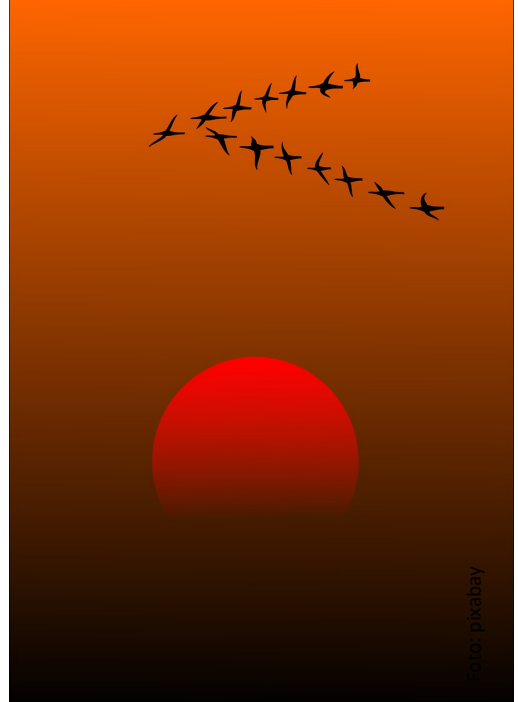
# HERBST- GEDANKEN

## Ziehende Vögel

Siehst du die Vögel fliegen,  
sie ziehn in fremdes Land.  
Sie wissen um den Frühling,  
um Wärme, Licht und Strand.

Sie folgen leisem Rufen,  
das tief im Herzen wohnt.  
Sie wissen um das Kommen,  
das hinterm Winter thront.

*(Christian Morgenstern, 1871–1914)*



## In der Weite des Himmels

Wenn wir in diesen Tagen den Blick heben, sehen wir sie wieder am Himmel: Zugvögel, die in großen Schwärmen ihre Reise antreten. Laut rufend, scheinbar geordnet und doch frei, folgen sie einem uralten Rhythmus. In weiten Formationen ziehen sie über unsere Köpfe hinweg. Ihre Rufe füllen den Raum, ihre Schwingen teilen die

Lüfte. Sie lassen Altes zurück, ziehen dem Neuen entgegen. Der Herbst bringt diesen Moment des Übergangs besonders deutlich zum Leuchten – in der Natur wie in unserem Leben.

Der Herbst ist eine Zeit des Abschieds. Die Bäume lassen ihre Blätter fallen, die Tage werden kürzer, das Jahr neigt sich dem Ende zu. Abschied tut oft weh.

Er erinnert uns an die Vergänglichkeit allen Lebens. Und doch zeigt uns der Herbst auch: Im Loslassen liegt eine Kraft. Es ist Raum für Neues. Die Natur zieht sich zurück, um im Verborgenen Kraft zu schöpfen für das, was im Frühling neu erwachsen wird.

Und so gehört zum Abschied immer auch ein Willkommen: Die einen verabschieden sich, die anderen warten schon. Neue Begegnungen, neue Wege, neue Aufgaben. Vielleicht ist es diese Hoffnung, die Gott uns zuspricht: Dass hinter jedem Abschied ein neuer Anfang wartet.

Auch in unserer Gemeinde erleben wir diese Wechselzeit. Ein alter Kirchenvorstand verabschiedet sich nach treuem Dienst und wir danken von Herzen für

das Engagement und die Zeit, die viele eingebracht haben. Zugleich heißen bald wir den neuen Kirchenvorstand willkommen – mit vertrauten und neuen Gesichtern, neuen Ideen und sicher auch mancher Herausforderung.

Wir begrüßen auch unseren neuen Vikar Max Schminke, der seine Ausbildung bei uns beginnt. Für ihn ist es ein Aufbruch in eine neue Lebensetappe, und für uns eine Chance, mitzuwirken an seiner Entwicklung, ihn zu begleiten. und von ihm zu lernen.

Und auch unsere Kirche erzählt von Wandel: Über viele Jahrzehnte stand sie fest in unserer Mitte – nun trägt ihr Turm ein neues Dach. Ein sichtbares Zeichen dafür, dass Altes und Neues zusammengehören, dass Bewährtes



(Foto: pixabay)

erhalten bleibt, aber doch immer wieder erneuert werden muss.

Die Zugvögel lehren uns: Abschied ist nicht das Ende. Es ist ein Aufbruch. Sie lassen sich vom Wind tragen und vertrauen darauf, dass sie ankommen werden. Vielleicht brauchen wir auch manchmal diese Vogelperspektive – den weiten Blick über das, was uns jetzt beschäftigt. Von oben betrachtet werden manche Sorgen kleiner, manche Wege klarer.

Ich wünsche uns allen offene Herzen für das Neue, Dankbarkeit für das Vergangene und Vertrauen für das, was noch kommen mag – und Gottes Segen: beim Bleiben und beim Aufbrechen. Ihre und Eure Pfarrerin Frauke Krautheim

Alles hat seine Zeit,  
und alles Vorhaben unter  
dem Himmel hat seine  
Stunde.

Eine Zeit des Abschieds –  
und eine Zeit  
des Willkommens.  
Eine Zeit, das Alte zu ehren  
– und eine Zeit,  
dem Neuen Raum  
zu geben.

Eine Zeit zu bewahren –  
und eine Zeit zu erneuern.

Eine Zeit des Erinnerns –  
und eine Zeit des Hoffens.  
(frei nach Kohelet 3)

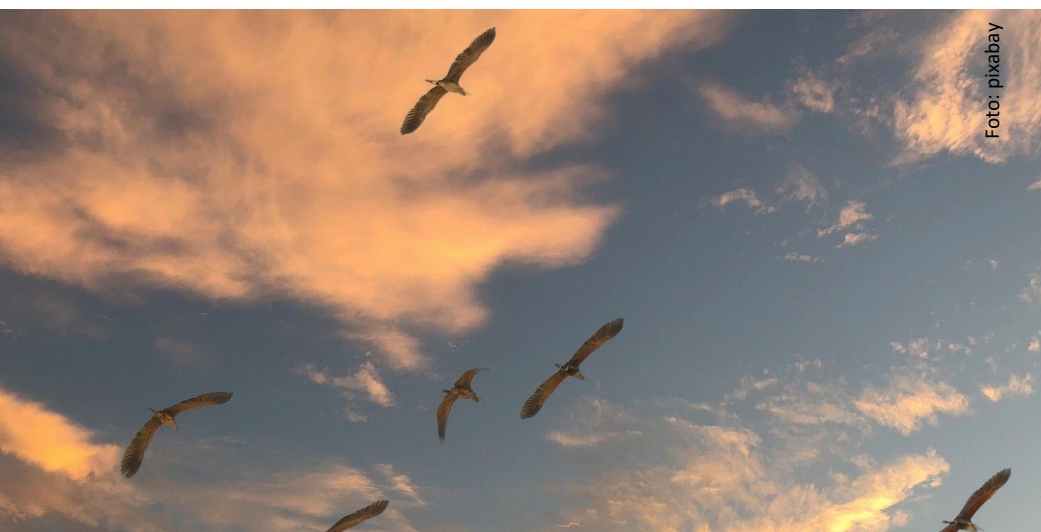


Foto: pixabay



# UNTERWEGS MIT FREUDE UND OFFENHEIT

## Unser neuer Vikar Max Schminke

Mein Name ist Max Bernhard Schminke und seit dem 1. September darf ich in Rauschholzhausen mein Vikariat beginnen – darauf freue ich mich sehr! Geboren bin ich in Hanau, studiert habe ich Evangelische Theologie in Marburg und Wien. Besonders fasziniert haben mich dabei das Alte Testament und die Kirchengeschichte. In dieser Zeit habe ich am Lehrstuhl für Altes Testament als studentische Hilfskraft gearbeitet und einige Jahre im Collegium Philippinum gewohnt, wo ich auch als Tutor tätig war.

Ich bin gespannt auf die Begegnungen, auf viele Gespräche und darauf, mit Ihnen und Euch unterwegs zu sein. In meiner Freizeit lese ich gern (momentan Die Brüder Karamasow), singe im Chor und verbringe Zeit mit meiner Verlobten Sára, mit der ich in Marburg lebe.



Foto: privat

Besonders freue ich mich darauf, gemeinsam Gottesdienste zu feiern, Konfirmandinnen und Konfirmanden zu begleiten und Neues auszuprobieren.

*Herzliche Grüße*

*Max Bernhard Schminke*



# KV-WAHL

## FRAGEN & ANTWORTEN

Am 26. Oktober 2025 ist es wieder so weit: In allen Kirchengemeinden der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck werden neue Kirchenvorstände gewählt. Auch in unserer Gemeinde stehen Veränderungen an – eine spannende und wichtige Zeit! Denn wer sich in den Kirchenvorstand wählen lässt, übernimmt Verantwortung für das Leben und die Zukunft unserer Gemeinde.

**Was macht ein Kirchenvorstand eigentlich? Straße kehren? Orgelpfeifen putzen—und das alles umsonst?**

Nein – das gehört nicht dazu! Der Dienst im Kirchenvorstand ist ehrenamtlich – aber ganz sicher nicht umsonst: Er ist wertvoll, verantwortungsvoll und sinnstiftend.

**Hat ein Kirchenvorstand überhaupt etwas zu sagen? Oder sind das nur fleißige Helfer im Hintergrund?**

Ein weit verbreitetes Vorurteil – aber das Gegenteil ist richtig: „Ohne den Kirchenvorstand läuft nichts. Er ist das oberste Leitungsorgan der Gemeinde.“, sagt Pfarrerin Ulrike Joachimi, Beauf-

tragte für die Kirchenvorstandswahl 2025. Hier arbeiten gewählte und berufene Ehrenamtliche gemeinsam mit den Pfarrer\*innen auf Augenhöhe.

### Wofür ist der KV verantwortlich?

Für das gesamte Gemeindeleben: Finanzen, Gebäude, Personal, Projekte, Feste und Veranstaltungen der Kirchengemeinde. Der Kirchenvorstand sorgt, plant, entscheidet und reagiert auf die Zeichen der Zeit – oft im Miteinander mit anderen Menschen und Vereinen.

### Und beim Gottesdienst?

Der Kirchenvorstand trägt Mitverantwortung für das, was unsere Gemeinde im Innersten ausmacht: dass Gottesdienste stattfinden, dass Taufen und das Abendmahl würdig gefeiert werden, und dass die Verkündigung des Glaubens lebendig bleibt. In vielen Gemeinden übernehmen Kirchenvorstände wichtige Aufgaben im Gottesdienst (Lesungen, Küstertätigkeiten wie Blumendienst, läuten, Kollekte). Dies sind aber keine originären Aufgaben eines KVs.

### Wer kümmert sich ums Geld?

Der KV beschließt den Haushalt. Die Kollekte wird gezählt, dokumentiert und eingezahlt. Die Verwaltung erfolgt durch das Kirchenkreisamt.

### Wie wird im KV entschieden?

Demokratisch – mit einfacher Mehrheit. Auf Wunsch auch geheim. Bei Stimmgleichheit entscheidet der Vorsitz, bei Wahlen das Los. Pfarrer\*innen haben eine Stimme wie alle anderen.

### Und wenn jemand während der Amtszeit aufhören muss?

Kein Problem. Die sechs Jahre sollten niemanden abschrecken. Ein Rücktritt ist möglich und verständlich.

### Wer darf wählen?

Alle Gemeindemitglieder ab 14 Jahren.

### So geht's:

□ **Onlinewahl:** 26. Sept. – 19. Okt.

□ **Briefwahl:** 26. Sept. – 26. Okt.

□ **Vor Ort:** Am 26. Oktober im Wahllokal (Alte Schule)

Die Wahlbenachrichtigung kommt ab dem 25. September per Post.

**Ihre Stimme zählt – für Ihre Gemeinde, Ihre Kirche, Ihre Zukunft!**

# Waltraud Better



Ich bin 60 Jahre alt  
und lebe in Rauischholzhausen.  
Beruflich bin ich als Küsterin tätig.

Warum ich für den Kirchenvorstand kandidiere?  
Weil ich Interesse und Spaß  
an kirchlicher Arbeit habe,  
ich mich gerne aktiv in die Entwicklung der  
Kirchengemeinde einbringe, ich zuhören, mitdenken  
und mit anpacken möchte.

Ich möchte mich weiterhin für den Erhalt und das  
Gemeindeleben „Kirche im Dorf“ einsetzen.



# Anja Henning

Ich bin 42 Jahre alt und  
lebe seit 2013 in Rauischholzhausen.  
Beruflich bin ich als Gärtnerin im wunderschönen  
Schlosspark Rauischholzhausen tätig.  
Privat fahre ich gerne Fahrrad und engagiere mich  
ehrenamtlich für den Verein Bewegt mit Pferd  
in Rauschenberg. Ich ziehe meine Kraft  
aus den Klängen der Natur, den Begegnungen mit Menschen  
und aus dem Glauben, der uns alle verbindet. In unserer Gemeinde  
finde ich genau das: Vertrauen, Gemeinschaft,  
Offenheit und Mut zur Veränderung.

Warum ich für den Kirchenvorstand kandidiere?  
Weil ich versuche, Glaube, Liebe, Hoffnung im täglichen Umgang mit meinen Mitmenschen zu  
praktizieren. Jeder Mensch sollte versuchen, zum Vorbild zu werden, gerade für die jüngere  
Generation. Kirche ist für mich ein Ort, an dem harmonisches Miteinander erfahrbar sein sollte.



# Max Henning



Ich bin 42 Jahre alt und wohne seit 12 Jahren in Rauischholzhausen. Beruflich bin ich bei der Justus-Liebig- Universität Gießen am Versuchsgut Rauischholzhausen als Agrartechniker tätig. Privat gehe ich jagen und reiten und bin ehrenamtlich beim Verein Bewegt mit Pferd tätig. Durch die Kirchenvorstandsarbeit der letzten Jahre konnte ich eigene Interessen und Stärken zum Wohl der Gemeinde einbringen, Bekanntschaften vertiefen und eine Heimat in der Gemeinde finden.

Warum ich für den Kirchenvorstand kandidiere?

Weil für mich die Kirche und das Gemeindeleben ein wichtiger Punkt in unserem schnelllebigem Alltag ist.

Wenn ich an den Kirchenvorstand denke, habe ich Lust, mich mit meinen Ideen in den unterschiedlichen Aufgaben der Gemeindegarbeit einzubringen und dazu beizutragen, dass wir eine lebendige Gemeinde für Jung und Alt sind.

# Christiane Katzenbach



Mein Name ist Christiane Katzenbach und ich bin Rentnerin

Warum ich für den Kirchenvorstand kandidiere?

Weil mir das Miteinander in unserer Gemeinde sehr am Herzen liegt. Ich möchte dazu beitragen, dass wir uns gegenseitig unterstützen, ein offenes Ohr füreinander haben und gemeinsam eine lebendige Gemeinschaft gestalten. Ich wünsche mir, aktiv daran mitzuwirken, dass unsere Gemeinde ein Ort bleibt, an dem sich alle willkommen und zu Hause fühlen.



# Maike Maassen

Ich bin 44 Jahre alt, verheiratet,  
Mutter von zwei Jungs und Laborantin.  
Ich liebe es, kreative Ideen in die Tat umzusetzen.  
In Rauischholzhausen habe ich mit Freunden,  
Sportkursen und auf dem Tennisplatz die Möglichkeit  
gefunden, mich aktiv und wohlfühlen.

Warum ich für den Kirchenvorstand kandidiere?  
Weil ich die Kirche als einen Ort erlebe, an dem  
Werte vermittelt werden können: offen, respektvoll  
und ohne Vorurteile. Heute sehe ich das als besonders  
wichtigen Anker für unsere Gemeinschaft. Gemeinschaft  
entsteht, wenn wir für einander da sind. Und ich möchte mich  
dafür einsetzen, dass dieser Geist in unserer Gemeinde lebendig  
bleibt.

Indem wir geben, wachsen wir selbst.



# Armin Michel



Ich bin 60 Jahre alt und bin hier in Rauischholzhausen  
seit 2007 daheim. Beruflich bin ich als Krankenpfleger  
in Marburg tätig. In meiner Freizeit verbringe ich  
so viel Zeit wie möglich mit meiner Familie und ich  
bin sehr gerne mit dem Fahrrad unterwegs.  
Ehrenamtlich engagiere ich mich bei der  
Dorfgemeinschaft Rauischholzhausen e.V.  
und im Kirchenvorstand bereits seit 12 Jahren.

Warum ich für den Kirchenvorstand kandidiere?  
Die Mitarbeit im Kirchenvorstand ermöglicht es mir, mich für die  
Gemeinschaft einzusetzen und einen Beitrag zum Wohl der  
Gemeinde zu leisten. Ich wünsche mir, dass ich mithelfen kann  
die Kirchengemeinde für die Menschen aller Generationen  
lebendiger werden zu lassen.

# Christin-Marie Niemann



Ich bin 20 Jahre alt und lebe in Rauschholzhausen. Beruflich bin ich als duale Studentin im Bereich BWL Mittelstandsmanagement tätig. Privat schlägt mein Herz fürs Reiten, die Kinder- und Jugendarbeit, das Lesen und das Kochen und Backen. Meine Kraft ziehe ich aus Begegnungen mit Menschen und deren Freude, aus Musik – und aus dem Glauben, der Gemeinschaft bringt.

In unserer Gemeinde finde ich genau das: Gemeinschaft, Vertrauen, Offenheit und Mut zur Veränderung.

Warum ich für den Kirchenvorstand kandidiere?

Weil ich das Leben in unsere Gemeinde mitgestalten und unsere Kirche lebendig halten möchte.



# Tessa Wiegand

Ich bin 23 Jahre alt, angehende Lehrerin, Tegut...-Minijobberin und Jugendförderin aus Roßdorf. Garde auf der Bühne oder als Trainerin und das Volleyballspielen macht mir Freude.

Das Ehrenamt ist für mich mehr als ein Hobby: vom RCC bis zur Jugendarbeit und dem Kirchenvorstand möchte ich mich einbringen. Ich liebe Fasching, Sommer, Winter und alles, was Freude bringt: Pizza, Eis, Reisen, Geburtstage und ja – Lebkuchen ab September sind für mich absolut okay.

Warum ich für den Kirchenvorstand kandidiere?

Weil mein eigener Glaube mir täglich Kraft gibt und mich motiviert, Verantwortung für die Gestaltung des Gemeindelebens in Form von Projekten und Angeboten zu übernehmen. Ich möchte Kirche mitgestalten – lebendig, nah und echt – und erleben, wie Glauben in der Gemeinschaft erst richtig stark wird.

Du liebst Theater spielen, singen oder tanzen?  
Dann bist du hier genau richtig:

# beim Kindermusical

# LEINEN LOS!



für alle Kinder und Jugendlichen von 6-13 Jahren  
im Ev. Gemeindehaus Rauschholzhausen und Dreihäusen  
jeden Donnerstag  
von 16:00-17:30 Uhr

ein Projekt der Ev. Kirchengemeinden im  
Ebsdorfergrund mit Theaterpädagogin  
Anna Zimmer, Vikar Max Schminke,  
Pfarrerinnen Frauke Krautheim und  
Aline Seidel uvm.

erstes  
Schnuppertreffen  
am 30.10.25 in  
Rauschholzhausen  
Aufführungen  
September 2026



Anmeldung und Infos:





# RÜCKBLICK

In diesem Sommer durften wir ganz besonderer Gottesdienste erleben: Im Juni feierten wir einen musikalisch-literarische Gottesdienst zum "Doppelten Lottchen". Texte aus Erich Kästners Klassiker wurden begleitet vom Veeh-Harfen-Ensemble aus Marburg – zart, stimmungsvoll. Im Anschluss blieb Zeit für Gespräche und Begegnung – ein schöner Ausklang. Ein weiterer besonderer Moment war das Tauffest auf der Wiese beim GrundBad unter freiem Himmel. „*Wasser unterm Kiel*“, so heißt es in einem Lied – und genau das wurde spürbar:

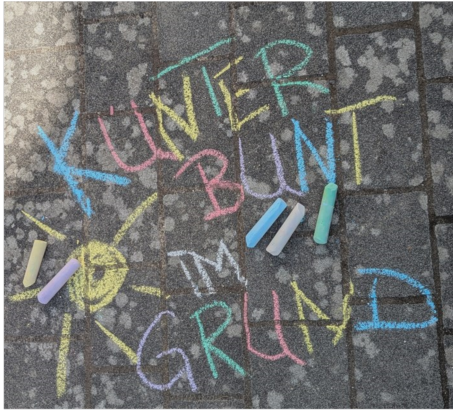


Wenn Tauffest und Sommerkirche, Harfenklänge und Literatur aufeinandertreffen, wird der Gottesdienst zum Erlebnis – berührend, überraschend und voller Leben.



Auch unser Gottesdienst „*Ich packe meinen Koffer*“ regte zum Nachdenken an. Inspiriert vom Lied der Band Silbermond fragten wir: Was gehört in meinen Lebenskoffer? Was macht ihn schwer? Was darf raus – und was bleibt? Eine Einladung, Ballast abzugeben und Vertrauen mitzunehmen – denn Gott trägt mit. Einen stimmungsvollen ökumenischen Abendgottesdienst feierten wir an der Magdalenenkapelle in Amöneburg.





## KUNTERBUNT IM GRUND

### KINDERGOTTESDIENST

Singen, spielen, toben, basteln und spannende Geschichten aus der Bibel entdecken – bei uns erlebst du einen kunterbunten Vormittag voller Abenteuer!

Bei Kunterbunt im Grund, dem Kindergottesdienst der ev. Kirchengemeinden im Ebsdorfergrund, erwarten dich zwei fröhliche Stunden mit Musik, Kreativität, Gemeinschaft und tollen Impulsen zum Glauben. Gemeinsam mit Gemeindepädagoge Hannes von der EJM und seinem Team kannst du viel Spaß haben und einfach du selbst sein.

Wir sehen uns am: 20.09. in Ebsdorf, 1. 11. in Wittelsberg, 29.11. in Dreihausen und am 20.12. in Rauischholzhausen!



## ERNTEDANK

### DER KLANG DER JAHRESZEITEN

Am Sonntag, den 28. September, um 10 Uhr, laden wir herzlich zum Familiengottesdienst in unsere Kirche ein. Unter dem Motto „Zeit für Dank: Gottes Schöpfung feiern“ wollen wir gemeinsam die Schönheit und Vielfalt der Natur, die Früchte der Erde, das Miteinander in unserer Gemeinschaft und Gottes treue Fürsorge in den Blick nehmen. Für die musikalische Gestaltung sorgen unter anderem Irene Oberosler und ihre Gesangsschülerinnen, die die Jahreszeiten in Liedern lebendig werden lassen. Wir freuen uns auf einen farbenfrohen und inspirierenden Gottesdienst für Groß und Klein!



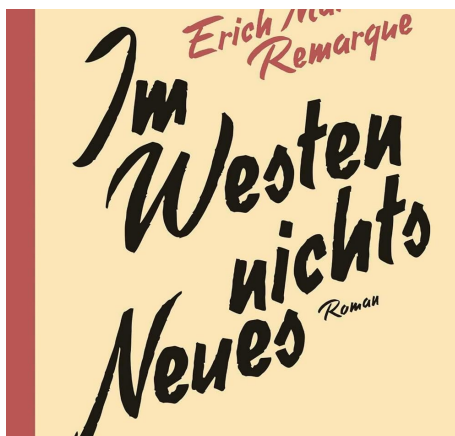
## DONNERSTAGS CAFÉ

Wir laden herzlich ein zu einem Nachmittag rund um den Herbst am 23. Oktober von 15-17 Uhr: Im Gespräch mit Floristin Karin Schweißguth-Linne erfahren wir Spannendes über Blumen und binden gemeinsam Herbstkränze – für Groß und Klein ein schönes Erlebnis! Natürlich dürfen duftender Kaffee und köstliche Torten nicht fehlen.



## KONFIRMATIONSJUBILÄUM

Am 5. Oktober feiern wir ein besonderes Jubiläum: 65 Jahre Konfirmation. Zum Festgottesdienst mit Abendmahl laden wir herzlich ein – gemeinsam mit den Jubilaren und der ganzen Gemeinde. Wenn Sie selbst ein Konfirmationsjubiläum begehen oder auf Ihre Konfirmation zurückblicken möchten: Melden Sie sich im Pfarramt, damit wir dies im Gottesdienst erinnern können!



## THEATER IN DER KIRCHE

Am Vorabend des Volkstrauertags laden wir zur Szenischen Lesung „Im Westen nichts Neues“ durch das Hessische Landestheater ein. Die eindrucksvollen Berichte der Soldaten im Ersten Weltkrieg erinnern nicht nur an die Schrecken vergangener Zeiten, sondern geben auch Anlass, über aktuelle Kriege und die Bedeutung von Frieden nachzudenken. 15.11., 18:00 Uhr

# UNSERE GOTTESDIENSTE

**7. September**

**12. Sonntag nach Trinitatis**

10 Uhr Gottesdienst

*Kollekte: Aufgaben der eigenen Gemeinde*

**14. September**

**13. Sonntag nach Trinitatis**

17 Uhr Konzert Duke Ellington & more

*Eintritt frei—um Spenden wird gebeten*

**21. September**

**14. Sonntag nach Trinitatis**

Gottesdienst zum Fahrrad-Aktions-Sonntag

10:30 Uhr auf dem Edeka Rupp-Parkplatz am Kreisel

Bei schlechtem Wetter weichen wir in die Kirche in Heskem aus

**28. September**

**Erntedankfest**

10 Uhr Familiengottesdienst

Unter Mitwirkung

Musikalische Gestaltung durch

Ruthild Zweckerl und Irene

Oberosler (Gesang)

*Kollekte: Für die Opfer von Krieg und Katastrophen*

17 Uhr YouGo—

Jugendgottesdienst

in Wittelsberg

**5. Oktober**

**16. Sonntag n. Trinitatis**

10 Uhr Festgottesdienst

zum Konfirmationsjubiläum

mit Abendmahl

*Kollekte: Projekte in und an unserer Kirche*

**12. Oktober**

**17. Sonntag n. Trinitatis**

10 Uhr Gottesdienst

*Kollekte: Offenes Haus Hermannstadt*

**19. Oktober**

**18. Sonntag n. Trinitatis**

10 Uhr Gottesdienst

*Kollekte: Projekte in und an unserer Kirche*



Foto: pixabay



## Am 26. Oktober ist Kirchenvorstands- wahl!

### 26. Oktober

#### 19. Sonntag n. Trinitatis

14:30 Uhr Andacht in oder vor  
der Alten Schule  
Anschließendes Beisammen-  
sein bei Waffeln, Kakao & Kaf-  
fee

*Kollekte: Projekte in und an unserer Kirche*

### 2. November

#### 20. Sonntag n. Trinitatis

10 Uhr Gottesdienst

*Kollekte: Projekte in und an unserer Kirche*

### 9. November

#### Drittletzter Sonntag im Kirchenjahr

18 Uhr Martinskonzert

*Kollekte: Kinderhospiz Hermannstadt*

### 15. November

#### Vorabend zum Volkstrauertag

18 Uhr Im Westen nichts Neu-  
es. Szenische Lesung des Hes-  
sischen Landestheaters Mar-  
burg in der Kirche

*Eintritt frei—um Spenden wird gebeten*

### 16. November

#### Volkstrauertag

10 Uhr Andacht vor der Kirche.

Anschließende Kranzniederlegung

*Kollekte: gewaltfrei handeln e.V.*

### 19. November

#### Buß- und Betttag

19 Uhr Gottesdienst in Ebsdorf

### 23. November

#### Ewigkeitssonntag

10 Uhr Gottesdienst

*Kollekte: Demenz und Altenhilfe (Diakoniekollekte)*

### 30. November

#### 1. Advent

10 Uhr Gottesdienst

mit Abendmahl

Verabschiedung des alten und  
Einführung des neuen Kirchen-  
vorstands

*Kollekte: Brot für die Welt*

### 7. Dezember

#### 2. Advent

10 Uhr Gottesdienst

*Kollekte: Aufgaben der eigenen Gemeinde*



# DAS SCHLOSS IM SPESSART

„Ich bau dir ein Schloss“, war in der Familie von Stumm nicht nur ein lockeres Versprechen. Sondern es war durchaus ihrem Lebensstil angepasst und mit dem zur Verfügung stehenden Vermögen leicht umsetzbar. Ein Schloss zu bauen, wie das von Hugo Rudolf von Stumm in Ramholz im Spessart, konnte daher auch schnell in die Tat umgesetzt werden. Ramholz ist ein Ortsteil von Vollmerz, der zur Stadt Schlüchtern im Main-Kinzig-Kreis gehört.

Zunächst ein kleiner Rückblick auf seinen Vater Carl Friedrich Stumm \*1798 in Abentheuer † 1848 in Neunkirchen, der auch in dem Beitrag „Die von Stumm im Saarland“ genannt wurde. Er wuchs in Saarbrücken auf, hat nach seiner Schulzeit die Bergakademie in Freiberg besucht und danach in Berlin sein Studium fortgesetzt. Daran schloss sich ein Aufenthalt in Wales an, das als Bergbauregion für seine Kohlenzechen und sogar auch für Goldminen bekannt war.

1825 übernahm Carl Friedrich Stumm die Eisenhütte der Familie in Neunkirchen und führte dort gleich modernisierte Produktionsverfahren ein. 1834 heiratete er in Saarbrücken Marie Luise Böcking (1813-1864). Sie bekamen vier

Söhne und vier Töchter und zogen 1839 nach Neunkirchen in ein neu erbautes Herrenhaus (1945 zerstört). Als der Hüttenbesitzer Carl Friedrich Stumm 1848 starb, hatte er schon eine Million Taler erwirtschaftet, aber auch private und geschäftliche Probleme. Marie Luise Stumm musste nach dem Tod ihres Mannes, für die angemessene Erziehung und Ausbildung ihrer acht Kinder sorgen. Sie heiratete in zweiter Ehe einen Hauslehrer ihrer Kinder.

Was wurde aus den acht Kindern? Drei der Söhne übernahmen als „Gebrüder Stumm“ die Unternehmen der Familie und besaßen die Schlösser in Saarbrücken, in Rauischholzhausen und in Ramholz. Der vierte Sohn Rittmeister Friedrich Adolf lebte in Oberkassel bei Bonn. Die Töchter erhielten statt Firmenanteile eine angemessene Aussteuer. Aber auch ihre Ehepartner kamen aus angesehenen und wohlhabenden Häusern und einige bekleideten ranghohe militärische oder diplomatische Positionen.

Die älteste Tochter Emma war mit einem erfolgreichen Kunstmaler verheiratet, sie lebten 10 Jahre in Paris und dann in Frankfurt.



Foto: privat

Die Geschichte des jüngsten Sohnes Hugo Rudolf Stumm, führt nach Ramholz im Naturpark Hessische Rhön. Hugo Stumm hatte dort als Oberst und Rittmeister an einem Manöver des preußischen Heeres teilgenommen. Dabei war ihm das schöne Fleckchen Erde aufgefallen und er wählte diesen Standort für sein Schloss. Mit dem damaligen Eigentümer Fürst Bruno von Ysenburg-Büdingen wurde er bald über den Kauf einig. Nachdem für Hugo Stumm 1883 die militärische Laufbahn endete, konnte er mit dem Bau von Schloss und Park beginnen.

Hugo Stumm war die geschichtliche Bedeutung des Ortes sicher bewusst und es gehörte wohl zu seinem Plan, diesen historischen Teil deutscher Kultur zu erhalten. Denn das von ihm erworbene Areal erstreckte sich bis zur 2

km entfernten Ruine der mittelalterlichen Burg Steckelberg, einer früheren Reichsburg. Das Geschlecht derer von Steckelberg war bereits 1380 ausgestorben, wurde aber von denen von Hutten beerbt. Der bekannteste dieser Sippe war der Reichsritter und Humanist Ulrich von Hutten, der 1488 auf der Burg Steckelberg geboren wurde. Er war ein enger Vertrauter und Unterstützer des Reformators Martin Luther.

Als die alte Burg unbewohnbar geworden war, hatte man in Ramholz das „Huttenschlösschen“ gebaut. An dieses Bauwerk wurde von Hugo Stumm das neue imposante Schloss im Stil des Historismus direkt angebaut. Herausragende und namhafte Architekten und Landschaftsplaner schufen die Anlage, wozu auch der Marburger Universitätsbaumeister Carl Schäfer gehörte. Aber

Aber auch der Bauherr Stumm legte eigene Skizzen vor, deren Ideen er bei Reisen gesammelt hatte.

So wie hier in Rauischholzhausen hatte auch Hugo Stumm in Ramholz Einrichtungen für die Dorfbewohner aufgebaut. Es gab ein Schwesternhaus, ein Pfarrhaus und Wohnungen für Bedienstete und er ließ darüber hinaus die Straßen ausbauen. Ähnlichkeiten an den Schlössern, wie Erker und Türmchen, besondere Schornsteine, Giebel und Fachwerk, sind ebenso erkennbar. Zu dem Ensemble in Ramholz gehören noch die Orangerie, eine Kirche, sowie ein Gutshof und der 100 Hektar große Park. Bei einem Besuch empfand ich, dass man auf engstem Raum in dem viel kleineren Weiler Ramholz sogar mehr „Stumm“ vorfindet als hier in Rauischholzhausen.

Freiherr Hugo Rudolf von Stumm-Ramholz ist 1888 zusammen mit seinen Brüdern geadelt worden. Geboren wurde er 1845 in Neunkirchen und heiratete 1882 in Frankfurt Ludovika von Rauch (1866-1947). Sie bekamen drei Kinder: Margarethe wurde die Erbin, Hugo starb ledig und Helga heiratete einen bayerischen Grafen.

Baron von Stumm hatte 1887 einen schweren Reitunfall, nach dem Aufenthalte in Krankenhäusern und Sanatorien nötig waren. Er konnte sein neues

Schloss daher nicht so restlos genießen. Zudem war er schon seit Jahren von einer Gemüteskrankung betroffen. Als sich sein Zustand weiter verschlechterte, folgte die Unterbringung in einem Heim, wo er 1910 starb. Der Bruder aus Holzhausen hatte die Vormundschaft übernommen.

Die Nachfolgerin in Ramholz, Freiin Margarethe von Stumm-Ramholz (1884-1917), wurde 1906 die erste Frau von Richard von Kühlmann (1873-1948). Der Industrielle war Botschafter in Konstantinopel und stammte aus einer fränkischen Adelsfamilie.

Deren Sohn Freiherr Knut von Kühlmann-Stumm \* 1916 in München, heiratete 1943 in Ramholz Jutta von Ramin. Knut von Kühlmann-Stumm gehörte bis 1968 dem deutschen Bundestag an. Er starb 1977 bei einem Verkehrsunfall in Bad Soden-Salmünster.

Im Jahr 2014 wurde der Stummsche Besitz in Ramholz für 7 Millionen Euro an einen Investor aus Shanghai verkauft.

Im Mai 2025 Ingrid Binot





## AUS DEN KIRCHENBÜCHERN

„Ein neuer Morgen steigt empor,  
durch Nebel fällt das erste Licht.  
Und leise spricht ein Engelchor:  
Für dieses Kind – vergiss es nicht!“

Nach Christian Morgenstern

Wird in der Ausgabe zum Download  
nicht dargestellt.

„Zwei Bäume beugen sich im Wind,  
der Herbst vergoldet jedes Blatt.  
So finden sich zwei, die verbunden sind  
– in dem, was Wurzel trägt und Schat-  
ten hat “

Christian Morgenstern

**Zur kirchlichen Trauung gratulieren wir:**  
Wird in der Ausgabe zum Download  
nicht dargestellt.

„Die Blätter fallen, sanft und sacht,  
vom Baum hinab zur stillen Erd.

Ich wollte still im eignen Garten leben,  
in einer Welt,  
die nicht dem Alltag gleicht,  
und jedem, der mir lieb ist,  
etwas geben –  
bevor mein Traum  
am Leben selbst zerbricht.

Mascha Kaleko (aus: Das Ideal)

So ruht, was war, in Gottes Macht,  
bis neuer Frühling Neues weckt.“

Nach Christian Morgenstern

**Wir mussten bestatten:**

Wird in der Ausgabe zum Download  
nicht dargestellt.



# AUF SCHATZSUCHE



Foto: pixabay

Es sind zwei Grad am Morgen, Rauhreif liegt auf den Wiesen. Später wird die Sonne das Grau in ein strahlendes Blau verwandeln und die Blätter im Schlosspark strahlen lassen. Die schönste Zeit in Rauischholzhausen ist jetzt! (Das werde ich im Frühling dann auch wieder denken ...). Ein Kastanienbaum hat mir Geschenke vor die Füße gelegt. Ich sammle eine Tasche voll dicker brauner glänzender Handschmeichler. Dazu stachelige Schalen. Einige Kastanien sind noch fest in ihrer Hülle.

Ich kann einfach keine Kastanie liegen lassen – ich muss sie nehmen, ihre glatte Form spüren, wie sie meinen Händen schmeichelt. Wie eine Schatzsucherin fühle ich mich, wenn ich nach diesen

rotbraunglänzenden Früchten im hohen Gras suche.

Eine Kastanie – das ist wie ein Wort von Gott, das mir vor die Füße fällt, das ich aufhebe, in meiner Jackentasche bei mir trage, und in meiner Hand spüre. Denn eine Kastanie hat viel zu erzählen. Die glänzende, warme, glatte Kugel in meiner Hand ist wie ein kleines Wunder. Sie ist vom Leben gezeichnet – durch ihre Hülle, ihre Form, ihren Weg. Die stachelige Schale – sie erinnert mich: Das Leben ist nicht nur weich und rund. Es ist manchmal hart, widerspenstig, abweisend. Wie oft bauen wir uns selbst solche Hüllen, um uns zu schützen, um Verletzlichkeit zu verbergen.

Doch wer sich traut, die stachelige

Schale zu öffnen, entdeckt darin etwas Kostbares: die Kastanie – glänzend, warm, lebendig.

Man sagt: Kastanien in der Tasche helfen gegen Rheuma. Nur ein alter Volksglaube? Aber vielleicht ist da auch eine Wahrheit dahinter: Etwas, das ich bei mir trage, etwas Natürliches, etwas vom Leben selbst – das kann Kraft geben, kann heilsam sein.



Vielleicht ist eine Kastanie nicht nur ein Samenkorn, sondern ein Hoffnungszeichen: Sie erzählt vom Herbst, aber sie trägt den Frühling in sich. Denn was heute fällt, kann morgen wachsen. Was heute hart erscheint, kann Leben in sich bergen. So kann die Kastanie für uns ein Gleichnis sein: Für Gottes Worte, die uns im Alltag begegnen – unschein-

bar, aber tief. Für das Leben, das sich manchmal schmerzhaft entblättert, um Schönheit und Tiefe sichtbar zu machen. Und für die Hoffnung, dass aus jedem Fall etwas Neues wachsen kann.

Der Herbst von Gott erzählt,  
behängt mit weichem Nebeltuch.  
Ein Krähenruf in Stille fällt.  
Es liegt wie ein geschloss'nes Buch  
die Welt.

Verirrte Meise singt verhärmt,  
da zieht der Tag den Nebel ab,  
das Gänsevolk darunter schwärmt,  
die Sonne strahlt so hell herab  
und wärmt.

Das Buch der Erde öffnet sich,  
Gott liest den Spruch des Tages vor.  
Kein Windhauch ist jetzt hinderlich,  
ein jedes Tierchen spitzt sein Ohr,  
und ich.

Oh Herr, schreib gegen Lug und Trug  
noch in die Seiten rasch hinein  
den Namen Dein mit einem Zug,  
dann mag's für heute wieder  
sein genug.

# ANSPRECHPARTNER

**PFARRAMT:** Pfarrerin Dr. Frauke Krautheim, Tel. 06424-1446 – Fax -964774 – E-Mail: pfarramt.rauischholzhausen@ekkw.de

**STELLV. KIRCHENVORSTANDSVORS.:** M. Henning, Roßdorfer Str. 11, Rh, Tel. 0171-1903039

**ORGANISTEN-TEAM:** R. Zweckerl, Roßdorfer Str. 31, Rh, Tel. 1400 & B. Katzenbach, Roßdorferstraße 4, Tel. 4526

**KÜSTERIN KIRCHE:** W. Better, Roßdorfer Str. 6, Rh, Tel. 4999

**KÜSTER GEMEINDEHAUS:** M. Henning, Roßdorfer Str. 11, Rh, Tel. 0171-1903039

**ANMIETUNG GEMEINDEHAUS:** Terminanfragen und Buchungen bitte über den Gemeindehaus-Küster Herr M. Henning 4, Tel.: 0171-1903039

**VERWALTUNGSASSISTENTIN:** S. Mohr: sarah.mohr@ekkw.de, T. 06421-30403817

**GEMEINDEPÄDAGOG:** H. Ryder: Hannes.ryder@ekkw.de

**DIAKONIESTATION CAPPEL-EBSDORFERGRUND:** Tel. 06421-44403

---

## BEI FRAGEN ZU SEXUALISIERTER GEWALT

Kirchenkreis-Marburg - Ansprechperson: Markus Klonk (Marburg), (06421) 61194 oder 0151 59159568, Mail: markus.klonk@ekkw.de

EKKW-Ansprechstelle: Pfrin. Sabine Kresse (KS-Harleshausen, 0151 1675 2077 oder 0561 9378 404 Mail: praevention@ekkw.de.

Kinderschutzbund Marburg 06421- 67119 ODER Psych.-Beratungsstelle Philipppshaus 06421 - 27 888

Hrsg.: Ev.-luth. Kirchengemeinde  
Rauischholzhausen

Namentlich nicht gekennzeichnete Beiträge u. Fotos stammen von der Herausgeberin.

Bankverbindung: Zweckverband  
Kirchenkreisamt

Stichwort  
„KG Rauischholzhausen“

Konto: Spk Marburg-Biedenkopf  
DE17 5335 0000 0000 0124 67

Druck: Gemeindebriefdruckerei  
Auflage: 720 Stück

